0341 . 30 68 235

GAMMA

18/02
27.Dezember 2002
#123

newsflyer des antifa infotelefons leipzig

Deutsche Flüchtlingspolitik

Dresden. Der zur Zeit in Auslieferungshaft sitzende Kurde Lütfi Sahan darf nach einem Urteil des OLG Dresden an die Türkei ausgeliefert werden. Dort war er aufgrund eines unter Folter erlangten und später widerrufenen Geständnisses wegen Juwelenraubes verurteilt worden. Vor seiner Einreise nach Deutschland wurde er in den Niederlanden, wo auch seine Familie lebt, wegen seiner Arbeit in der Türkei bereits als politischer Flüchtling anerkannt, was natürlich die deutschen Behörden nicht von einer anderen Auffassung abhält. Lütfi S. befindet sich seit dem 17.11. in Hungerstreik und hat sich an das Bundesverfassungsgericht gewandt.

Berlin. Nach der Besetzung der PDS-Parteizentrale durch eine Gruppe Roma und Sinti am 21.11. täuschte der Berliner Innensenator Körting (SPD) zunächst Entgegenkommen bezüglich der Gewährung eines Bleiberechts vor, entsprechend den Beschlüssen des Berliner Abgeordnetenhauses. Inzwischen wurden die Zugeständnisse aber durch Körting wieder drastisch reduziert, diesmal entsprechend den Beschlüssen der Innenministerkonferenz in Bremen: Im Unterschied zu allen bisherigen Bleiberechtsregelungen sollen Alleinstehende generell und Familien mit Kindern in sehr vielen Fällen (kleine Kinder, Kinder mit Schulabschluss) unabhängig davon, wie lange sie schon in Berlin leben, ausgeschlossen werden: die Regelung soll nämlich nur für solche Familien mit Kindern gelten, von denen mindestens ein Kind seit mindestens zwei Jahren die Schule oder Kindertagesstätte besucht. Dazu kommen weitere Bedingungen wie ausreichender Wohnraum, was von den meisten nicht erfüllt werden kann angesichts des von Berlins PDS-Sozialsenatorin ausgesprochenen Verbots der Anmietung von Wohnungen für unter das AsylbLG fallende Flüchtlinge. Diese Bedingungen entsprechen weder dem Beschluss des Abgeordnetenhauses, noch sind sie mit dem Koalitionspartner PDS abgestimmt.

Antisemitismus

Berlin. Der ehemalige Berliner Repräsentant des "Bundesanzeigers" und damit indirekt dem Justizministerium unterstellte Claus Harmsen begründete seinen kürzlichen Austritt aus der SPD neben allgemeiner Unzufriedenheit über die Regierungspolitik damit: "Um ganz ehrlich zu sein, (...) hat die Tatsache, dass die Bundesregierung dem Zentralrat der Juden 3 Mio. Euro für die Förderung des Judentums in Deutschland zur Verfügung gestellt hat, bei mir das Maß voll gemacht." Angesichts leerer Staatskassen sei dieser "Kotau vor dem Zentralrat" nicht nötig gewesen, schreibt Harmsen in seiner Austrittserklärung vom 10.12.

Kopenhagen, 13.12. Auf den Protestveranstaltungen gegen den EU-Gipfel kam es zu wiederholten antisemitischen Ausfällen. OrganisatorInnen und AktivistInnen (u.a. von „Globale Rodder") attackierten auf Demonstrationen Leute, die ein Transparent mit der Aufschrift „„Basta de capitalismo y antisemitismo! – Revolten statt Reformen! – Against racism, sexism, antizionism and patriarchy!" trugen und zwangen sie, es einzurollen. Selbst trugen sie „Burn, Israel, burn!"-T-Shirts und erklärten, eine Positionierung gegen Antisemitismus sei auf der Demo unerwünscht.

Im Zuge der Proteste gab es außerdem einen Israel-Boykott-Aufmarsch.

Naziübergriffe

Neuruppin, 20.12. Am Abend wurde ein Anschlag auf das „Mittendrin" verübt. Im Caféraum waren ca. 20 BesucherInnen anwesend. Ein Stein wurde durch ein Doppelfenster direkt in den Raum geworfen. Wahrscheinlich zwei Täter flüchteten zu Fuß. Ein Täter, der verfolgt wurde, konnte wenig später in der Innenstadt gestellt werden. Die Polizei nahm von ihm die Personalien auf. Fazit: Anzeigen wegen Sachbeschädigung und Körperverletzung - ein kaputtes Doppelfenster und zwei Leichtverletzte durch Glassplitter.

Angermünde. In den letzten zwei Monaten kam es zu einer Serie rechtsextremer und antisemitischer Anschläge auf das Büro des Angermünder Vereins „Pfeffer und Salz". Der Verein engagiert sich seit mehreren Jahren gegen Rechtsextremismus und Rassismus. In der Nacht zum **28.10.** wurde ein großer Feldstein durch das Fenster des Büros geworfen. Der Stein verfehlte ein Vereinsmitglied nur wenige Zentimeter am Kopf. In der Nacht zum **3.12.** wurden Farbbeutel auf die Fenster des Büros geworfen, in der Nacht zum **18.12.** die Eingangstür und die Außenwände des Büros mit schwarzer Farbe und den Initialen eines "Autonomen Widerstandes Angermünde" beschmiert. Einen Tag später wurde das Auto eines Vereinsmitgliedes mit einem Davidsstern und dem Wort "Jude" beschmiert. Wie zuvor hinterließen die Täter ein Blatt mit dem Text: "Wir kriegen euch alle! Autonomer Widerstand Angermünde."

Chemnitz. 6.12. Im Stadtteil Sonnenberg gab es eine Naziparty mit ca. 30 Leuten. diese haben auf dem Heimweg einen Punk krankenhausreif geprügelt. In derselben Woche gab es einen Brandanschlag auf ein Asylheim in Chemnitz-Kappel (in der nähe des Heckertgebietes). (BamS, Freie Presse 10.12.)

Ebenso fand vor zwei Wochen ein nächtlicher Überfall auf das alternative Wohnprojekt Bauernhof statt.

In **Bochum** sind in den letzten Wochen mindestens vier junge Obdachlose von einem gewalttätigen Trio schwer misshandelt und zu sexuellen Handlungen gezwungen worden. Die Opfer, die mit Freibier in die Wohnungen der Täter gelockt wurden, wurden während stundenlanger Torturen bis zur Bewusstlosigkeit geschlagen und getreten. Währenddessen lief laut Nazi-Musik, um die Schreie zu übertönen. Nachdem sich die Opfer der Polizei offenbart hatten, konnten die mutmaßlichen Täter im Alter von 24, 26 und 28 Jahren festgenommen werden. Zwei von ihnen haben die Taten gestanden.

Am **1.12.** wurden in **Teutschenthal** (Sachsen-Anhalt) bei einem Überfall von etwa 30 Rechtsextremisten auf einen Jugendclub mehrere Menschen verletzt.

Zirchow, 30.11. Ein Gebäude des Flüchtlingsheims brannte völlig aus, ein Bewohner erlitt eine Rauchvergiftung. Die Ursache des Brandes ist noch unklar.

Am **27.11.** haben zwei junge Männer und eine Jugendliche in **Altdorf** (Mittelfranken) einen 53-jährigen Obdachlosen angezündet und dadurch lebensgefährlich verletzt.

Borken. Im Durchgang zum türkischen Zentrum brannte eine Flasche mit entzündbarer Flüssigkeit. Die Flammen griffen jedoch nicht auf das Gebäude über. Verletzt wurde niemand.

Ein 41-jähriger Afrikaner ist am **26.11.** im rheinland-pfälzischen **Andernach** von einem vermutlich rechtsextremen Jugendlichen angegriffen und verletzt worden. Der aus Togo stammende Mann war mit seiner Frau und seinen zwei Kindern auf einem Einkaufsbummel, als er von dem 16-Jährigen angepöbelt und angegriffen wurde. Der Jugendliche hat ihm mehrere Zähne ausgeschlagen und am Kiefer erheblich verletzt.

Etwa 20 bis 30 Skinheads haben am **24.11.** im saarländischen **Medelsheim** einen 28-jährigen angegriffen. Er wurde durch Schläge verletzt.

Potzlow. Der seit 12. Juli vermisste 17jährige Marinus S. ist von Nazis ermordet worden. Die skelettierte Leiche des Vermissten wurde am 17.11. in einem Jauchegrube in Potzlow-Seehausen (Uckermark) gefunden. Tags darauf wurden zwei 17-jährige und ein 23-jähriger Täter festgenommen. Die Beschuldigten sollen den Jugendlichen zunächst in einer Wohnung angegriffen haben, weil er so genannte Hip-Hopper-Hosen trug und blondierte Haare hatte. Laut Staatsanwaltschaft bezeichneten sie ihn deshalb als Juden, schlugen und traten auf ihn ein. Anschließend verschleppten sie ihn auf das Gelände einer ehemaligen LPG.

Dort setzten sie nach dieser Darstellung ihre Misshandlungen fort. Nachdem die Angreifer keine Lebenszeichen mehr an ihrem Opfer feststellten, versenkten sie es den Angaben zufolge in der Jauchegrube. Die Polizei kam nur deshalb auf die Spur der Verdächtigen, weil diese im Bekanntenkreis von der Tat erzählt haben. Kinder hatten die Leiche am Sonnabend ausgegraben und die Polizei alarmiert. Zwei der Täter zählt die Staatsanwaltschaft zur rechtsextremen Szene. Der 23-jährige sitzt schon seit August im Knast. Am 17.8., also etwa einen Monat nach dem Tod des 17-Jährigen, hat er in Prenzlau einen Asylbewerber brutal verprügelt und wurde kurze Zeit darauf festgenommen. Vor drei Wochen wurde er wegen gefährlicher Körperverletzung zu einer dreijährigen Freiheitsstrafe verurteilt.

Wolfenbüttel, 23.11. Fünf Nazis im Alter von 16 bis 22 hatten versuchten, eine Moschee in Brand zu setzen. Es kam zu keinen größeren Schäden, es entstand lediglich geringer Sachschaden durch Ruß an der Fassade.

Leegebruch b.Berlin. Unbekannte zerschlugen ein an die Opfer des Konzentrationslagers Sachsenhausen erinnerndes Mahnmal.

Wismar. Ein Gymnasiallehrer sitzt wegen Beihilfe zu versuchtem Mord und Brandstiftung in Untersuchungshaft. Der aus Krefeld stammende 36-jährige Musiklehrer hat Anfang November zwei 18-jährigen Benzin besorgt, damit sie in einem Asia-Grill in Wismar Feuer legen. Die Polizei erwischte die Jugendlichen. Bei der Durchsuchung der Lehrerwohnung wurden Hitler-Bilder und andere Dinge gefunden.

Baiersbronn (BaWü), 15.11. Unbekannte haben auf ein für AsylbewerberInnen vorgesehenes Hotel einen Brandanschlag verübt. Es wurden Brandbeschleuniger gefunden, sagte ein Polizeisprecher. Es wurde niemand verletzt.

Naziaktivitäten und Gegenaction

Potsdam, 21.12. Nicht mehr als 40 Nasen nahmen an dem Worch-Aufmarsch gegen das Verbot der Naziveranstaltung in Halbe am Volkstrauertag teil. Gegen den Aufmarsch demonstrierten rund 400 Leute und 250 Antifas begleiteten die Nazis mit Sprechchören von Anfang bis Ende. Der beabsichtigte Zug der Nazis durch die Innenstadt war ihnen verwehrt worden, sie marschierten am Stadtrand.

Teupitz, 14.12. Auch wieder Worch hat auch wieder nur 40 Nazis zu einem Kleinaufmarsch mobilisieren können. Dieser richtete sich gegen die Verwaltungsstelle, die Worch Halbe verboten hatte.

Neuruppin, 14.12. Etwa ebenso viele Nazis nahmen an einem NPD-Aufmarsch „Todesstrafe für Kinderschänder" teil.

Rathenow. Das AsylbewerberInnenheim wird von einer Wachschutzfirma bewacht, die dafür auch Nazis beschäftigt, wie der Verfassungsschutz bestätigte.

Berlin, 9.12. Knapp 50 Nazis versammelten sich, um an einem Aufmarsch gegen den Besuch des israelischen Präsidenten Moshe Katsav teilzunehmen. Als Redner traten u.a. Christian Worch (Freie Nationalisten) und NPD-Chef Udo Voigt auf. Anwesend waren außerdem Horst Mahler und Frank Schwerdt (NPD).

Hoyerswerda, 7.12. Nach der erfolgreichen Anfechtung des Verbots marschierten etwa 100 Nazis bei der vom Eberswalder Nazischläger Gordon Reinholz als „Lausitzer Arbeitsloseninitiative" angemeldeten Demo. Es gab bis auf eine Frau mit einem Schild keine Proteste, dafür aber beifallklatschende BürgerInnen.

Grafenwöhr, 7.12. Rund 100 Nazis marschierten unter dem Motto „Ami go home" gegen den dort befindlichen US-Stützpunkt. Redner waren Georg Günther (Abendsberg), Roland Wuttke (Aktion Demokratie Direkt München), der JN-Landeschef von Bayern, Stephan Göbeke-Teichert sowie der NPD-Landesvorsitzende Ralf Ollert. Einige Hundert Menschen demonstrierten dagegen.

München, 30.11. Gerade einmal 100 Nazis nahmen an der u.a. von Christian Worch mitorganisierten Veranstaltung gegen die Wehrmachtsausstellung teil. Ein ursprünglich geplanter „Sternmarsch" fiel aus, als sich abzeichnete, dass wohl zu wenige Nasen kommen würden. Es gab lediglich eine Kundgebung und einen kürzeren Aufmarsch.

Rund 1.000 GegendemonstrantInnen gelang es zeitweise, die Route zu blockieren und sie durch Rufe und Pfiffe zu stören, und es flogen Eier und Plasteflaschen auf die Nazis. Die Polizei hielt den Nazis die Strecke frei. Es gab 38 Festnahmen.

Merseburg, 30.11. Ca. 150 Nazis nahmen am NPD-Aufmarsch unter dem Motto „Todesstrafe für Kinderschänder" teil, 250-400 Menschen beteiligten sich an einer Gegenveranstaltung.

Potsdam, 23.11. In Drewitz marschierten rund 90 Nazis unter dem Motto „Kein Blut für Öl". Mehrere Hundert Antifas demonstrierten dagegen.

Osthüringen, 23.11. An einer Saalveranstaltung „freier Kräfte" haben angeblich 250 Nazis teilgenommen. Redner waren Steffen Hupka, Reinhold Leidenfrost und ein Görlitzer Nazi mit Namen „Gero". Danach spielte noch der Nazi-„Liedermacher" Robert Stange auf.

In Manfred Roeders „Haus Richberg auf der Knüll" fand am selben Tag ein sogenannter „Heimabend" statt. Es traten u.a. Hartmut Wostupatsch und „Yvonne" aus Meiningen auf.

München, 21.11. Rund 20 Nazis, angeleitet von Martin Wiese, nahmen an einer Antikriegsdemo von ATTAC mit einem Transparent teil. Sie wurden von der Versammlungsleitung und den meisten Teilnehmern akzeptiert, wegen dieser Duldung konnte die Polizei einige Antifas, die die Nazis vertreiben wollten, sogar wegen angeblicher Störung der Veranstaltung daran hindern.

Erlau (bei Suhl),**16.11.** Etwa 130 bis 200 Nasen haben sich im Gasthof "Zur grünen Erle" versammelt. Organisiert wurde die Veranstaltung von Kurt Hoppe.

Schmücke, 16.11. Als Ersatz für die verbotene Veranstaltung in Halbe fuhren etliche Nürnberger Nasen zu einem Soldatengrab im Thüringer Wald, dann ging es weiter zu einem Kriegermahnmal nach Jena, wo sie eine Art Ritual abhielten und Lieder sangen, leider alles ungestört.

Schleusingen, 16.11. Bei einer Saalveranstaltung zum Volkstrauertag kamen 250 Nazis. Ihren Senf ablassen durften Kurt Hoppe (Zella-Mehlis), Michael Purkert (Gotha), Gerd Ittner (Nürnberg) und drei Bayern. Danach trällerten noch die Liedermacher Veit sowie Michael Müller.

Hoyerswerda, 17.11. Nachdem der Naziaufmarsch in Halbe am 17.11. verboten wurde, marschierten 60 Nasen in Hoyerswerda. Angemeldet wurde diese Veranstaltung von einem Mann aus Neckarwestheim bei Stuttgart. Fackeln waren gerichtlich verboten. Etwa 25 Antifas waren vor Ort. Die Stadt hatte die Gedenksteine am Ehrenhain mit Folie abgedeckt.

Demmin, 16.11. Die NPD-nahe „Schülerinitiative für freie Meinungsbildung und -äußerung" marschierte mit 50 TeilnehmerInnen durch die Straßen der Hansestadt unter dem Motto: „Gegen Drogen, Gewalt und politische Verfolgung". Die Polizei schützte die Nasen vor GegendemonstrantInnen, die allerdings nicht allzu zahlreich gewesen sein sollen.

Algermissen, 16.11. Rund 500 Leute nahmen an der Antifa-Demonstration gegen die rassistischen Verhältnisse in dem Dorf teil. Dort war es zu zweitägigen Pogromen der EinwohnerInnnen gegen ein Flüchtlingsheim gekommen.

Hernsdorf b.Ruhland, 15.11. Im „Hernsdorfer Hof" fand ein Konzert mit den Nazi-Liedermachern Jörg Hähnel und Lars Hellmich statt.

Wostupatsch geächtet, oder auch wieder nicht...

Der auf etlichen der Worch-Aufmärsche in Leipzig als Redner aufgefallene **Hartmut Wostupatsch** aus Franken wird mittlerweile von Teilen der fränkischen NPD als auch von fränkischen „freien" Nazi-Strukturen (die nach Anschuldigungen anderer Nazis wiederum auch nur aus einer Handvoll Leuten bestehen sollen) angefeindet. Er hatte sich dazu bekannt, sich in seiner Wohnung mit einem Staatsschutzbeamten getroffen zu haben und dabei auch Organisationinformationen weitergegeben zu haben.

Christian Worch dagegen sieht sich jetzt selbst Angriffen von anderen Kameradschafts-Nazis ausgesetzt, weil er Wostupatsch in Schutz nimmt und dessen Kritiker in offenen Briefen als Verleumder und Spalter attackiert hatte. - Nun, das Gerücht, dass auch Obernazi Worch in VS-Diensten steht, ist auch nicht mehr das jüngste...

Derweil wird Thüringens NPD-Chef Frank Schwerdt von –wiederum- Worch offen angegriffen, weil er weiter freundschaftlichen Umgang mit dem schon länger als VS-Spitzel enttarnten Tino Brandt pflegt.

Hilflos kündigen die Nasen von der „VS-Recherchegruppe Mitteldeutschland" an, einmal einen Maßnahmenkatalog auszuarbeiten, wie „die Ausgrenzung von Spitzeln und Verrätern verbindlich" geregelt werden könne.

Eine wahre Freude aber ist's, anzuschauen, wie Christian Worch und Gerd Ittner auf der einen und Tobias Th. (Aktionsbüro Norddeutschland), Casjen Bayen und Norman Kempken auf der anderen sich gegenseitig der Selbstdarstellung und/oder Feigheit zeihen...

Naziclub Thor in trouble

Dresden, 7.12. Etwa 250 Antifas protestierten mit einem Fußball-Event vor der und gegen die Nazi-Spelunke "Thor". Weil gewerberechtlich nur 50 Nazis gleichzeitig in der Räumlichkeit anwesend sein dürfen, froren zeitgleich ebensoviele Nasen davor in der Kälte, ohne die Aktion stören zu können.

Kurz nach der Veranstaltung flatterte den Nazis die Kündigung durch den Vermieter zum Ende des Jahres ins Haus.

Dem entsprechend wurde die ursprünglich vor dem Haus des Vermieters geplante Demonstration in eine „Thor ist weg!"-Party umgewandelt, an der ca. 50 Leute teilnahmen und feierten.

Bereits am **30.11.** hatte im Thor eine Polizeirazzia stattgefunden. Im Anschluß an diese entblödeten sich die Nazis nicht, im Internet der Dresdner Polizei gegenüber Drohungen à la „ob sie weiterhin gut mit uns auskommen wollen" vom Stapel zu lassen.

NPD vs. Deutsche Konservative

Weil die „Konservative Aktion" durch Joachim Siegerist verkünden ließ, sie wolle der CDU im Landtagswahlkampf in Niedersachsen helfen, gegen die „Roten zu trommeln", zetert die NPD, sie sei die wahre Opposition und ruft zum Boykott der „Konservativen" auf.

Repression

Der Brand eines Hauses am 8.10. in Meiningen wird von den polizeilichen Verfolgungsbehörden zum Anlass genommen, die linke Szene Meiningens genauer unter die Lupe zunehmen. So stattete die Polizei am 9.10. mehreren AntifaschistInnen Hausbesuche ab und versuchte diese über die örtliche Antifa-Szene auszuquetschen.

Nazi-Größen bei Schill-Partei

...eigentlich keine Überraschung. Auf dem Gründungsparteitag Ende Oktober glänzte der hier gewählte NRW-Landesvorsitzende **Dieter Mückenberger** (Düsseldorf) mit der Äußerung, "wir wollen stolz darauf sein, in Deutschland zu leben und wir wollen es auch sagen dürfen", anschließend sangen alle zusammen die Hymne. Die Partei hat in NRW inzwischen 1.246 Mitglieder.

Der ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete und spätere Schill-Partei-Bezirksvorsitzende Düsseldorf, **Frederick Schulze**, rief am 11.10. diesen Jahres bei einer Wahlkampfveranstaltung in Kaarst (Kreis Neuss) vor laufenden Kameras DemonstrantInnen zu, sie sollten sich lieber "Arbeit suchen", denn "Arbeit macht frei!" (hierfür wurde er aus der Partei geworfen).

Der 23-jährige **Dennis Ansgar Seegers**, der seit September den an Düsseldorf grenzenden Ortsverband Mettmann I leitet und noch drei Wochen vor seiner Wahl zum Schill-Partei-Ortsvorsitzenden am Gedenkmarsch zu Ehren des Hitler-Stellvertreters Rudolf Hess am 17.11. in Wunsiedel teilnahm, ist seit mindestens 1997 in der militanten Neonaziszene aktiv. Schon damals war er auf überregionalen "Kameradschaftstreffen" militanter Neonazigruppen anzutreffen, war später Mitglied der JN und zählt heute zum Spektrum der "Freien Kameradschaften", die mit der "Kameradschaft Düsseldorf" eine der aktivsten Gruppen in NRW stellen. Nahestehende Projekte finden sich auch im Kreis Mettmann ("Siepensturm", "Widerstand in Mettmann" u.a.) und im Düsseldorfer Süden. Seegers ist zudem Gitarrist und Sänger der Düsseldorfer RechtsRock-Band "Eskil", die auch für Konzertveranstaltungen der extremen Rechten gebucht wird, so z.B. für das jährlich stattfindende "Signal-Pressefest" des Führungsaktivisten der extrem rechten "Bürgerbewegung Pro Köln e.V.", Manfred Rouhs am 29.6.2002 in Köln. Seegers und diverse weitere Neonazis aus dem Raum Düsseldorf/Mettmann nahmen in den Jahren 2001 und 2002 auch mehrfach an Demonstration von "Pro Köln" teil. Auch "Pro Köln" verfügt über Kontakte zur Schill-Partei. **Gerda Witthuhn**, Mitglied des Schill-Partei-Arbeitskreises Marketing stellte im Vorjahr sogar bei einer "Pro Köln"-Veranstaltung das Programm ihrer Partei vor.

Urteile gegen Nazis

10.12. Bad Kreuznach. Auf die Berufung des Angeklagten ist eine vom AG Simmern verhängte Freiheitsstrafe durch das Landgericht in Geldstrafe umgewandelt worden. Der 23-jährige war wegen Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte angeklagt, nachdem er und ein paar Kameraden in der Nacht vom 20. zum 21.4. eine nach seinen Angaben "ganz normale Party", "doch nicht wegen Hitlers Geburtstag" feierten. Dem Bürgermeister des Ortes fiel dabei die rechtsradikale Musik auf, woraufhin er die Polizei verständigte, die dann eine Hakenkreuzfahne mit dem Aufdruck "Skinheads" sowie entsprechende Musik vorfand. Der Mann verweigerte die Angabe seiner Personalien und widersetzte sich seiner Festnahme. Im erstinstanzlichen Urteil war er deshalb zu einer zweimonatigen Bewährungsstrafe verurteilt worden. Mit Hilfe seines Verteidigers Hoffmann wurde das Urteil nun in 60 Tagessätze zu 15 Euro abgeändert.

Dresden. Ein 27-jähriger Mann ist vom Landgericht Dresden wegen Volksverhetzung zu vier Jahren Haft verurteilt worden. Die Staatsschutzkammer des Gerichts befand ihn für schuldig, an der Produktion von 21.000 CDs und LPs deutscher und ausländischer Nazi-Bands beteiligt gewesen zu sein. Die Texte der Gruppen richten sich unter anderem gegen Ausländer und Juden. Der Verurteilte befindet sich bereits wegen einer anderen rechtsextremen Straftat in Haft.

Berlin. Der mehrfach vorbestrafte Nazi Oliver Werner wurde vom AG Tiergarten vom Vorwurf der gefährlichen Körperverletzung freigesprochen, obwohl ihn das Opfer in der Verhandlung "hundertprozentig wiedererkannte".

Werner hatte ihn im November 2000 beim Abreißen von NPD-Aufklebern beobachtet und daraufhin mit einem Schlagstock angegriffen und erheblich verletzt. Das Wiedererkennen reichte dem Gericht nicht: der Freispruch erfolgte "aus Mangel an Beweisen".

In Werners Vorstrafenregister sind zahlreiche Gewaltdelikte und ein Verstoß gegen das Sprengstoffgesetz zu finden. Im Oktober 1993 hatte die Polizei bei ihm Bombenbauanleitungen, eine Hülse für Rohrbomben und professionelle Zünder beschlagnahmt. Zusammen mit dem Neonazi Oliver Schweigert und dessen österreichischem Kollegen Franz Radl war er zuständig für den Aufbau einer computergestützten "Anti-Antifa-Kartei". Auch zu dem bei einer Schießerei mit der Polizei ums Leben gekommenen Rechtsterroristen Kay Diesner hatte er Kontakt. Zudem schoß er am 13. August 1994 vom Dach des Hauses, in dem zu diesem Zeitpunkt der Berliner Neonazi Arnulf Priem wohnte, mit einer Zwille auf Journalisten, die eine antifaschistische Demonstration begleiteten. Der Hintergrund des nunmehr ein weiteres Mal Angeklagten spielte allerdings bei der Gerichtsverhandlung am Freitag keine Rolle. Der Geschädigte F., so der Richter, habe Werner kurze Zeit nach der Tat nicht sofort eindeutig identifizieren können, weshalb Zweifel an dessen Täterschaft bestünden. Der Anti-Antifa-Aktivist konnte sich zudem auf ein Alibi seiner Mutter stützen, die ihm bescheinigte, zur Tatzeit mit ihr zusammengewesen zu sein. Daß sich die mütterliche Wohnung nur unweit des Tatortes befindet, wurde nicht problematisiert. Dennoch ist vorerst nicht zu befürchten, daß Oliver Werner Leute zusammenschlägt, denen NPD-Aufkleber ein Dorn im Auge sind: Er sitzt wegen anderer Delikte in Untersuchungshaft.

11.12. Eisenach/Mühlhausen. Entgegen eines Urteils des LG Leipzig ist die Parole "Ruhm und Ehre der Waffen-SS" doch strafbar. Mit dem Urteil bestätigte das Landgericht Mühlhausen das Urteil des Eisenacher Amtsgerichtes gegen den stellvertretenden Versammlungsleiter der rechten Demo am 20.10.2001 in Eisenach. Damals hatten die Teilnehmer, nachdem die Demo bereits durch die Polizei aufgelöst war, die genannte Parole mehrmals auf dem Weg zum Bahnhof skandiert. Daraufhin wurde der gesamte Zug erkennungsdienstlich behandelt, der Versammlungsleiter Michael S. (22) aus dem Wartburgkreis und sein Stellvertreter Christian R. (20) aus Gotha festgenommen. Wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen wurden beide vom Eisenacher Amtsgericht verurteilt - die richterliche Verwarnung war mit einer Geldauflage verbunden. Christian R. sollte 500 Euro und Michael S. 800 Euro zahlen. Christian R. ging in Berufung. Dessen Anwalt, NPD-Vorstandsmitglied Hans-Günter Eisenecker, versuchte in einem etwa einstündigen Plädoyer das Gericht davon zu überzeugen, dass die Parole "Ruhm und Ehre der Waffen-SS" eben nicht strafbar sei und berief sich unter anderem auf das Leipziger LG. Die Staatsanwaltschaft hielt dagegen mit einem hochaktuellen Urteil des Oberlandesgerichtes Karlsruhe, das im November ein Urteil des Landgerichtes aufgehoben hatte. Dieses Landgericht hatte zwei Männer, die in Karlsruhe ein "nationales Info-Telefon" betrieben, auf dessen Anrufbeantworter "Ruhm und Ehre der Waffen-SS" als Begrüßung aufgesprochen war, freigesprochen.

Zudem setzte der Berufungsrichter in Mühlhausen das Strafmaß für Christian R. noch herauf: War dieser in der Eisenacher Verhandlung noch mit einer Verwarnung davongekommen, bekam er nun sechs Monaten Haft, die zwei Jahre auf Bewährung ausgesetzt wurden. Die Geldauflage als solche blieb bestehen, wurde aber vom Berufungsgericht auf 800 Euro erhöht.

(Die SPD-Fraktion im sächsischen Landtag hat zum Thema eine sogenannte Kleine Anfrage gestellt, die aufklären soll, wie die Generalstaatsanwaltschaft Dresden damals zu ihrem deutlich nazifreundlichen Ergebnis gelangt ist, auf das sich dann das LG Leipzig bezog. Es gab auch eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den General-Staatsanwalt wegen seiner Entscheidung, auf die es natürlich bis heute keine Antwort gibt.)

LKA schützt Nazis

2.12. Reutlingen. Wegen Platzwunden, eine Augapfelprellung und Schädel-Hirn-Trauma und zwei Tage Intensivstation für das Opfer verurteilte das Jugendschöffengericht die Täter zu Haftstrafen zwischen einem und eineinhalb Jahren Bewährung. Im Dezember 2001 kam es in einer Kneipe zu einem Streit zwischen drei rechten Jugendliche im Alter zwischen 16 und 20 Jahren und einem 57-jährigen, der deren rechte Ansichten nicht teilt. Später prügelt das Trio auf ihn ein und fügt ihm schwere Verletzungen zu. Der Hauptangeklagte, ein 20-jähriger Reutlinger, war schon früher wegen rechtsradikaler Umtriebe aufgefallen und befand sich zum Tatzeitpunkt(!) in einem Programm des Landeskriminalamtes (LKA), das jungen Rechtsextremen beim Ausstieg aus der Szene hilft. Die Angeklagten "zeigten Reue". Der Hauptangeklagte hatte sogar im Vorfeld der Verhandlung ein Entschuldigungsschreiben an das Opfer formuliert und freiwillig mit der Zahlung eines Schmerzensgeldes von insgesamt 4.000 Euro begonnen. Nur der jüngste, ein 15-Jähriger, stritt jede Beteiligung an der Tat ab, doch auch ihn hatten Zeugen beim Prügeln beobachtet. Der 20-jährige Hauptangeklagte wurde zu einer Bewährungsstrafe von 18 Monaten verurteilt. Außerdem wurde er verpflichtet, weiterhin am Programm des LKA teilzunehmen und einen Anti-Aggressionskurs zu besuchen. Das Gericht begründete die Bewährung mit der positiven Prognose, die ein Vertreter des LKA dem Angeklagten bescheinigte. Sein 16-jähriger Freund erhält 15 Monate zur Bewährung und muss 800 Euro Schmerzensgeld an das Opfer zahlen. Der jüngste des Trios hat 500 Euro Wiedergutmachung zu leisten und bekommt eine Bewährungsstrafe von einem Jahr. Na dann gute Besserung.

"Phase 2" beschlagnahmt

Am 6.12. beschlagnahmte der Zoll die gesamte Auflage der in der Tschechischen Republik gedruckten sechsten Ausgabe der "Phase 2", einer vom Leipziger BgR, der Berliner AAB und der Göttinger Antifa (M) herausgegebenen linksradikalen Zeitschrift. In einem Beschluss vom 11.12. entschied das Amtsgericht Wunsiedel, die gesamte Auflage wegen des Verdachts auf "verfassungswidrige Inhalte" und Steuervergehen einzubehalten. Die Zeitschrift wurde zur Überprüfung des Verdachts "verfassungswidriger Inhalte" an das Zollfahndungsamt Nürnberg zur Begutachtung übergeben. Laut Pressemitteilung der Redaktion vom 13.12. ist Ziel der Aktion, das weitere Erscheinen zu verhindern, die Beschlagnahme sei ein finanziell kaum zu verkraftender Schlag. Spenden an Kto. 117770 bei der Sparkasse Göttingen, BLZ 26050001, Kontoinhaberin: Verein zur Förderung antifaschistischer Kultur, Stichwort: "Gebt das Heft frei!"

BFE prügelt Polizeibeamte dienstunfähig

Es geschah auf der "Bambule"-Demo am **16.11.** in **Hamburg :** 4 Beamte der Thüringer Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit schlugen mittels Schlagstöcken zwei Schleswig-Holsteiner Zivibullen krankenhausreif. Weiter so.

Statistiken

Ein großer Teil der Schüler **Bayerns** stimmt laut einer neuen Studie antisemitischen, schwulen- und ausländerfeindlichen Aussagen zu. 28,4% der bayerischen Schüler finden "Homosexuelle abstoßend und pervers", mehr als ein Viertel ist der Auffassung, Ausländer würden den Deutschen die Arbeitsplätze wegnehmen, fast ein Drittel beklagt, dass nur die negativen Seiten des Nationalsozialismus herausgestellt würden, und 11% der Schüler meinen, durch ihr Verhalten seien die Juden "an ihrer Verfolgung nicht ganz unschuldig". Die Ergebnisse entstammen einer neuen Studie zu Nationalsozialismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit der Universität Eichstätt-Ingolstadt. 5042 Schülerinnen und Schüler an 231 Haupt-, Real-, Berufsschulen und Gymnasien wurden dazu befragt. Die größte Sympathie für rechtsextreme Denkschablonen findet sich bei Haupt- und Berufsschülern, Jungen sind anfälliger als Mädchen. Einziger Trost der Studie: Gewaltbereit ist nur ein kleiner, harter Kern.

Die Zustimmung zu rechtsextremen Parolen ist in **Thüringen** leicht gesunken. Den Satz "Der Nationalsozialismus hatte auch seine guten Seiten" befürworten in diesem Jahr 17,2 %, 2001 waren es noch 21,4 %. Der Anteil rechtsextrem Eingestellter hat sich jedoch von 18,6 auf 20,9 % erhöht. Das geht aus dem Thüringen-Monitor 2002 eines Forscherteams der Friedrich-Schiller-Universität Jena hervor. In einer anderen repräsentativen Umfrage hatte mit 55,6 % erstmals eine Mehrheit der Befragten ausländerfeindliche Positionen erkennen lassen. Zu rechtsextremistischen Einstellungen hätten sich laut Studie der Universität Jena mit 20,9 % mehr als ein Fünftel der Thüringer bekannt. 2001 seien es noch 18,6 % gewesen.

Silvio-Meier-Demo gut besucht

Am 23.November fand in Berlin die alljährliche Silvio-Meier-Gedenkdemo statt, an der diesmal rund 2.000 Menschen teilnahmen. Die Demo erinnert an die Ermordung eines Antifas durch Nazis am 21.11.1992. In den letzten Jahren richtete sie sich jedoch thematisch immer auch gegen Nazistrukturen, diesmal gegen den NPD-Kreisverband Lichtenberg und die „Kameradschaft Tor" unter Björn Wild.

· Termine ·

Naziaufmarsch in Klötze

Nazis wollen am **28.12.** im anhaltinischen Klötze marschieren. Motto „Gegen US-Imperialimus". Treff der Nasen: 10 Uhr Parkplatz Strasse der Jugend.

Demo für Erhalt der Steffi

31.12. Demo in **Karlsruhe** für den Erhalt der Ex-Steffi. Treffpunkt ist um 21 Uhr am Kronenplatz.

Naziaufmarsch in Wuppertal

Am **11.Januar** wollen Nazis in Wuppertal gegen das „Zusammenwirken von linker Gewalt und behördlicher Repression" aufmarschieren. Treff der Nazis: 12 Uhr Bahnhof.

Naziaufmarsch in Magdeburg

Eine ominöse „Initiative gegen das Vergessen", hinter der u.a. die Köthener „Aktion Mitte" steht, hat für den **18.Januar** einen „Gedenkmarsch" angemeldet. Wie in vorigen Jahren wollen Nazis anläßlich des 45er Luftangriffs der Alliierten auf die Elbestadt marschieren. Treff der Nazis: 11 Uhr Hauptbahnhof.

Naziaufmarsch in Lübeck

Das „Bündnis Nationaler Sozialisten für Lübeck" ruft für den **18.Januar** zu einem Aufmarsch „Arbeitsplätze für Lübeck" auf. Treff der Nasen 12 Uhr in Kücknitz, Parkplatz am Altenheim Solmnitzstraße.

Diskussion mit Deckert?

Der zunehmend wirrer werdende Ex-NPD-Chef Günther Deckert hat den Chef des mysteriösen „Netzwerks Sachsen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit", H.Blech, zu einer Diskussionsveranstaltung in **Freiberg** eingeladen. Zu der Veranstaltung sollen nach Deckerts Meinung auch alle Geschichts- und Gesellschaftskundelehrer kommen. Und es sieht wohl so aus, als ob Blech die Einladung annehmen will.

Deckert baut derzeit einen seit Jahren leerstehenden Gasthof im Dorf Gränitz bei Freiberg zu einem Nazizentrum mit Gaststätte und Schulungsräumen aus. Momentan ist jedoch gerade ein Baustopp über das Haus verhängt.

Erst vor kurzem hatte es ein derartiges Gespräch zwischen dem Geschäftsführer des Netzwerks und dem NPD-Kreisgeschäftsführer Sächsische Schweiz und SSS-Unterstützer Uwe Leichsenring gegeben.

Antifaschistische Aktionswochen - vom 25.1.- 8.2. 2003

Unter dem Motto „Zusammen handeln gegen Nationalismus, Militarisierung und Antisemitismus !"

Djihad und Judenhass

- Über den antisemitischen Wahn im Islam". Unter diesem Thema steht eine Diskussions-Veranstaltung am **28.Januar** 2003 um 19:00 im Leipziger Conne Island, Koburger Str. 3. Als Referent ist Matthias Küntzel, Autor des gleichnamigen Buches, eingeladen.

Naziaufmarsch in Chemnitz

Gegen die Wehrmachtsausstellung wollen Nazis am **8.Februar** in Chemnitz aufmarschieren. Treff der Nazis ist 12 Uhr an der Bahnhofstrasse/Ecke Georgstraße. Gegenaktivitäten sind geplant, mehr dazu später.

Naziaufmarsch in Dresden am 13.Februar

Wie traditionell an diesem Datum (an dem die Garnisonsstadt Dresden das gleich Schicksal ereilte wie vorher durch die deutsche Luftwaffe Coventry und Stalingrad), wollen die Nazis wieder in Dresden aufmarschieren. Veranstaltet wird das Ganze wieder von der Jungen Landsmannschaft Ostpreußen (JLO).

das antifa infotelefon leipzig:
info-output: [tel] 0341-3068235 - [web] www.free.de/infotelefon
info-input: [tel + fax] 0341-3068237 - [mail] infotelefon@firemail.de - [post] IT / PSF 101417 / 04014 Leipzig
GAMMA ist in Leipzig zu haben im B12, Conne Island, Infoladen, Linxxnet und in der Lichtwirtschaft